

## EURO 2004

## Spiele von gestern

## Gruppe D, Letzte Runde

Deutschland - Tschechien 1:2 (1:1)  
José Alvalade, Lissabon. - 46. 849 Zuschauer. - SR Hauge (No.). - Tore: 21. Ballack 1:0, 30. Heinz 1:1, 77. Baros 1:2.  
Deutschland: Kahn; Friedrich, Nowotny, Wörns; Lahm, Hamann (79. Klose), Frings (46. Podolski); Schweinsteiger (86. Jeremies); Schneider, Ballack; Kuranyi.  
Tschechien: Blazek; Jiranek, Bolf, Rozehnal, Mares; Plasil (70. Poborsky), Galasek (46. Hübshman), Tyce, Vachousek; Lukyenc (59. Baros), Heinz.  
Bemerkungen: Tschechien startete mit der B-Formation und gegenüber der Partie gegen Holland mit neun neuen Akteuren.  
SR Lokyenc ausgeschieden, 66. Pfostenschuss Ballack, Verwarnungen: 38. Nowotny, 48. Tyce, 74. Lahm, 83. Wörns.



Holland - Lettland 3:0 (2:0)  
Municipal, Braga. - 30.000 Zuschauer. - SR Nielsen (Da.). - Tore: 26. Van Nistelrooy (Foulpenalty) 1:0, 35. Van Nistelrooy 2:0, 84. Makaay 3:0.

Holland: Van der Sar; Reiziger, De Boer, Stam, Van Bronckhorst; Seedorf, Davids (77. Sneijder), Cocu; Van der Meijde (63. Overmars), Robben; Van Nistelrooy (70. Makaay).  
Lettland: Kolinko; Isakovs, Stepanovs, Zemlinskis, Blagonadzins; Bleidelis (83. Stoleers), Lohanovs, Astafjevs, Rubins; Prohorenkovs (74. Laizans), Verpakovskis (62. Pahars).  
Bemerkungen: Holland ohne Heitinga (gesperrt) und Bouma (verletzt), Verwarnung: 53. Lohanovs (Foul).

	S	N	T	P
1. TSCHIECHIEN	3	7:4	9	
2. HOLLAND	3	6:4	4	
3. Deutschland	3	2:3	2	
4. Lettland	3	1:5	-1	

Viertelfinals:

24. Juni (in Lissabon): Portugal - England	20:45
25. Juni (in Lissabon): Frankreich - Griechenland	20:45
26. Juni (in Faro): Schweden - Holland	20:45
27. Juni (in Porto): Tschechien - Dänemark	20:45

## Deutschland, ade!

«Tschechien B» besiegt Rudis Buben 2:1 und bringt Holland ins Viertelfinale

**BRAGA - Holland folgt Tschechien in der Gruppe D in die Viertelfinals. Das Team von Dick Advocaat bezwang Lettland 3:0 und profitierte von der gleichzeitigen 1:2-Niederlage der Deutschen gegen die «B-Auswahl» von Gruppensieger und Titelfavorit Tschechien.**

Das Team von Karel Brückner überstand damit als einziges Team und obwohl im letzten Spiel mit dem B-Team angetreten die Vorrunde ohne Punktverlust und trifft im Viertelfinal am kommenden Sonntag auf Dänemark. Gleich neun Spieler hatte Brückner verglichen zur Partie gegen Holland ausgewechselt. Deutschland beendet die EM wie schon von vier Jahren und nach ähnlichem Szenario vorzeitig. Auch damals mussten sich die Deutschen ohne Sieg verabschieden, auch damals verloren sie die entscheidende Partie gegen eine B-Auswahl (0:3 gegen Portugal).

Michael Ballack (21.) brachte die deutsche Elf zwar in Führung, doch Marek Heinz (30.) und Milan Baros (77.) führten die mit neun Ersatzspielern angetretenen Tschechen zum Sieg. Die Tschechen machten somit auch im dritten Spiel einen Rückstand wett.

## Van Nistelrooy Doppelpack

Der Sieg Hollands, die im Viertelfinal am Samstag auf Schweden treffen werden, stand in praktisch



Der Anfang vom Ende für die Deutschen: Oliver «Vul-Kahn» ist gegen den Freisstoß von Heinz ohne Chance.

keinem Moment in Gefahr. Ruud van Nistelrooy wies mit seinen Turniertreffern drei und vier die Holländer in der ersten Halbzeit die Partie in günstige Bahnen. Die Letten zollten im dritten Gruppenspiel den starken Aufritten gegen Tschechien und Deutschland.

Obwohl die Überlegenheit Hollands offensichtlich und dauerhaft

war, wird das 3:0 vor allem in Deutschland zu Diskussionen führen. Denn bei den ersten beiden Toren halfen Schiedsrichter Kim Milton Nielsen und seine Assistenten mit. Der Penalty nach einem angeblichen Foul an Edgar Davids (26.) war genauso fragwürdig wie das Kopfballtor von van Nistelrooy, der zehn Minuten zuvor bereits das Elf-

meter-Geschenk angenommen hatte. Der Stürmer von Manchester United stand zu Beginn der Aktion im Abseits, ehe er die Vorlage von Philipp Cocu zu seinem vierten EM-Tor nutzte.

Das Tor zum 3:0-Endstand für die Oranjes fixierte schliesslich Bayern-Goalgetter Roy Makaay in der 84. Minute. (si / gek)

## EM-SPLITTER

## SFV wusste von Freis Spucker

Die Frage, ob Verantwortliche der Schweizer EM-Delegation vor den entlarvenden TV-Bildern von Alex Freis Spuck-Attacke gewusst hatten, scheint geklärt: Gemäss einem Communiqué des SFV war Kommunikationschef Pierre Benoit informiert. Sämtliche Mitglieder der offiziellen Delegation, welche Freis Interessen in Lissabon vor der UEFA-Kontroll- und Disziplinarkammer vertraten, hätten bis gestern Abend jedoch keinerlei Kenntnis von Freis Geständnis gehabt. (si)

## Lippi als Trapattoni-Nachfolger?

Giovanni Trapattoni ist nach dem Ausscheiden Italiens unsicher über seine persönliche Zukunft. «Ich habe einen Vertrag bis 15. Juli und ein exzellentes Verhältnis mit dem Verband», sagte der Teamchef nach dem Vorrunden-Out. Laut «La Gazzetta dello Sport» soll Trapattoni schon am Freitag von Marcello Lippi abgelöst werden. (gek)

## EM-Aus für Willy Sagnol

Frankreichs Abwehrspieler Willy Sagnol hat sich am Montag gegen die Schweiz (3:1) den linken Unterarm gebrochen und muss rund zwei Monate pausieren. (gek)

## Niclas Jensen droht EM-Ende

Dänemark muss für den Rest der EM wohl auf Niclas Jensen verzichten. Der Verteidiger zog sich beim 2:2 gegen Schweden eine klaffende Wunde am Knöchel zu. (gek)

## Auch Pelé ein Rooney-Fan

Auch Brasiliens Legende Pelé ist dem Rooney-Fanklub beigetreten: «Wayne ist seiner herausragenden Spieler bei der EM. Er ist ein ernsthafter Kandidat für die Liste der grössten Fussballer der Gegenwart.» (gek)

## 1 Million Euro für Griechen

Die griechischen Fussballer werden für ihre Viertelfinal-Qualifikation aus der Staatschatulle belohnt und erhalten von der stolzen Regierung eine Million Euro. (si)

## «Skandalnavisches» Komplott

Verlierer Italien wirft Schweden und Dänemark Verschwörung vor

**LISSABON - Die UEFA hält das Zustandekommen des 2:2 zwischen Dänemark und Schweden bei der EM in Portugal am Dienstagabend für völlig regulär. Italiens Startormann Gianluigi Buffon glaubt an eine Verschwörung, das italienische Fernsehen sprach von einer «netten Show» der Skandinavler.**

«Da ist nichts zu beanstanden», erklärte UEFA-Sprecher Robert Faulkner. Eine Untersuchung des Ergebnisses, das den beiden skandinavischen Mannschaften in der Gruppe C zum Einzug ins Viertelfinale verhalf und zugleich Italien trotz eines 2:1-Sieges gegen Bulgarien aus dem Turnier beförderte, werde die UEFA nicht einleiten.

Italiens Verbandspräsident Franco Carraro zweifelt schon eher an einem «zufälligen» Ergebnis. «Es gibt keinen Zweifel daran, dass, so wie sich das Dänemark-Schweden-Spiel entwickelt hat, beide Teams ein Unentschieden angestrebt haben. Natürlich ist es hart, Beweise dafür zu finden», erklärte Carraro im italienischen Fernsehen.

## Buffon glaubt an Verschwörung

Auch Italiens Tormannstar Gianluigi Buffon glaubt an eine Verschwörung: «Jemand sollte sich schämen, aber nicht wir. Ich bin bitter enttäuscht, denn ich habe wirklich nicht erwartet, dass so etwas passiert, noch dazu bei zwei Völkern, die stolz auf ihren Fair-Play-Geist sind.»

Italiens Coach Giovanni Trapattoni glaubt dagegen an kein abgekartetes Spiel im skandinavischen Bruderduell: «Sicherlich nicht.» Und auch Mittelfeldspieler Simone Perrotta meinte, man solle erst nachdenken, bevor man etwas sage. «In so einer Situation der tiefen Enttäuschung kann man Aussagen machen, die man später bedauert.»

Dänemarks Trainer Morten Olsen reagierte empört auf die Absprache-Unterstellungen. «Das ist doch absolut lächerlich. Jeder, der das Spiel gesehen hat, weiss, dass niemand versucht hat, dieses Resultat mittels Manipulation zu erreichen», betonte Olsen. Der schwedische Coach Lars Lagerbäck stimmte ihm zu: «Ich glaube, Trapattoni wird beim Videostudium dieses Spiels sehen,

dass es ein harter Kampf war, zumindest bis zum Remis.»

Der Kommentator des italienischen Fernsehsenders RAI Uno sah es natürlich anders: «Sie haben uns eine nette Show geboten. Jedes Mal, wenn die Dänen ein Tor erzielt haben, haben sie grossen Enthusiasmus gezeigt. Trotzdem haben sie es Schweden erlaubt, den Ausgleich zu erzielen.»

## Verlierer will gelernt sein

UEFA-Sprecher William Gaillard verurteilte diese Gerüchte aufs Schärfste: «Das sind unhaltbare Vorwürfe, die vielleicht aus der Hitze der Emotion heraus gemacht werden. Die Teams und ihre Verantwortlichen sollten lernen, faire Verlierer zu sein.» (gek)

## EM-TAGEBUCH

## Rot für böse Buben - Bier für die guten

Die Küste wird von Schiffen der Marine abgesichert, in den Städten hier sind bis zu 20.000 Polizisten im Einsatz. NATO-Überwachungsflugzeuge drehen am Himmel ihre Kreise. Aber fühlt man sich sicher?

Die Grenzkontrolle am Flughafen Lissabon verlief wie beim Schellenberger Zoll - nämlich gar nicht. Kein Abtasten, keine Pass- oder Gepäckkontrolle. Vor dem Stadion treffen wir die ersten Polizisten. Aber auch hier sind die Kontrollen beunruhigend locker. Niemand interessiert sich für den Inhalt unserer Taschen, wir müssen lediglich unser Transparent ausrollen. Es dürfte kein Problem sein, ein Messer oder eine kleine Waffe ins Stadion zu bringen. Auf den Zuschauerrängen stehen sehr viele Ordner, die meisten sind je-



Trauriger Vorfall: Hier wurde ein England-Fan Opfer eines Raubmordes.

doch zierliche Mädchen oder junge Studenten. Ob sie etwas ordnen können, wenn 20.000 Fans ausrasten oder in Panik geraten? Gestern dann die Meldung, dass ein englischer Fan erstochen wurde. Er fiel einem ukrainischen Raubmörder zum Opfer. All das stimmt nachdenklich, macht aber keine

Angst. Über der gesamten Stadt liegt eine ausgelassene und friedliche Stimmung.

Die grosse Mehrheit der 350.000 angereisten Fans sind hierher gekommen, um ein feuchtfröhliches Fussballfest zu feiern. Selbst eingefleischte Engländer nehmens gelassen, wenn wir ihnen «An-

them-Stealer» zuschreiben. In der Unterhaltungsmesse Docas-Alcantara ist jeden Abend die Hölle los. Das gesamte Lissaboner Nachtleben konzentriert sich auf die Fussgängerzone am Hafen, eine Bar nach der anderen lädt zum bierigen Verweilen. Damit dieses auch nicht zu kurz ausfällt, wird das Standard-Bier durchwegs im 7,5-dl-Becher serviert. Viel zu schnell gewöhnt man sich an das neue Format und bestellt munter ein weiteres «Bierchen».

Bier, Fussball und... keine Frauen! Wenn es in Lissabon an etwas mangelt, ist es das weibliche Geschlecht. Obwohl das Fussballinteresse der Damen wegen geschminkter Modepüppchen wie Beckham stark zunimmt, sind hier vor allem bierbäuchige Jungs aus der Arbeiterklasse. Aber mit denen lässt es sich ohnehin besser feiern...

Lesen Sie morgen: «Schlaflos in Lissabon». Daniel Bargetze